Geist und Macht: Friedrich der Große (Potsdam D, 30.-31.05.03)

Max Biehahn

Tagungsankündigung:

GEIST und MACHT: Friedrich der Große - Akteur der europäischen
Kulturgeschichte

Internationale Tagung in Potsdam (30./31. Mai 2003)

Ort: Forschungszentrum Europäische Aufklärung e.V. Potsdam
Gregor-Mendel-Straße 21/22, 14469 Potsdam
(Plan: <http://www.uni-potsdam.de/u/fea/lage.htm>)

ausführliche Information (Tagungsprogramm, Kontakt) unter
<http://www.uni-potsdam.de/u/fea/wehinger/geist.htm>

Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive steht Friedrich der Große in einer historischen Konstellation, die Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen eines Bündnisses von Geist und Macht eröffnet. Als roi philosophe gelang es ihm, dem Ideen- und Kulturtransfer nachhaltige Impulse zu verleihen und die Dynamik der Modernisierung auf der Grundlage der grenzüberschreitenden Kulturbeziehungen zu intensivieren. Dass ihm dabei die Rolle eines entscheidenden Akteurs zukam, liegt daran, dass er sich in Abkehr von der höfischen Konvention als Intellektueller auf dem Thron verstand und dies als Autor eines umfangreichen Werkes unter Beweis stellte. In diesem Selbstverständnis wusste er sich als Mäzen dem Kulturverständnis der Aufklärung verpflichtet und partizipierte am europäischen Commerce von Kunst und Kultur.

Zum anderen nahm er diese Rolle als Monarch wahr, der entschlossen war, auch auf der politischen Bühne eine epochale Rolle zu spielen. Die mit seiner Person verknüpften Attribute Kultur und Politik oder Geist und Macht, die einander widerstreitenden Aktionsfeldern zugeordnet wurden und werden, sind mit seiner Person untrennbar verbunden und galten ihm selbst als keineswegs inkompatibel. Jedoch unterzogen bereits die Zeitgenossen die friderizianische Verknüpfung von (politischer) Macht und (allgemeiner) Kulturentwicklung einer grundsätzlichen Kritik. Diese Kritik wiegt umso mehr, als sie sich auf dieselben aufgeklärten Ideen berief, die Friedrich für sich in Anspruch nahm.

Auf der Potsdamer Tagung wird das von Friedrich II. angestrebte Bündnis von Geist und Macht kritisch beleuchtet und die Frage nach seiner historischen Rolle als Akteur der europäischen Kulturgeschichte erörtert. Dabei stehen Form und Funktion seines schriftstellerischen Werkes ebenso zur Diskussion wie dessen Wirkung und also der Ort, den Friedrich II. im kulturellen Gedächtnis und in der europäischen Erinnerungspolitik einnimmt.

Die internationale und interdisziplinäre Tagung steht im Kontext der Erforschung der Geschichte der europäischen Kulturbeziehungen, sie greift die derzeit in den Kulturwissenschaften diskutierte Frage nach der Existenz einer europäischen Erinnerung und einer europäischen Identität auf und stellt sie in den historischen Zusammenhang.

--

Quellennachweis:

CONF: Geist und Macht: Friedrich der Große (Potsdam D, 30.-31.05.03). In: ArtHist.net, 30.04.2003. Letzter Zugriff 13.05.2025. <<https://arthist.net/archive/25570>>.